

Monarchie zu entsagen. Aber die Sieger wollten ihn sogar nötigen, seinen Enkel Philipp mit eignen Truppen aus Spanien zu vertreiben. Ludwig XIV. weigerte sich, in dieses Außerste sich zu fügen, und des Schicksals Gunst befreite ihn dann aus seiner schlimmen Lage. In England nämlich ward Marlboroughs Partei gestürzt, der Feldherr selbst ward abgerufen, das neue Ministerium neigte zum Frieden. Und damit fand es bei den europäischen Staaten um so mehr Anklang, als der Kaiser Joseph I. ganz unerwartet starb. Nun kam **1705-1711.** sein Bruder, der bisherige König Karl III. von Spanien, als Karl VI. **1711-1740.** auf den deutschen Thron, eine Vereinigung von Spanien und Österreich, d. h. eine Wiederherstellung des Reiches Karls V., konnte aber niemand wünschen. So kam es zum Frieden zu Utrecht, durch welchen Spanien selbst mit den Kolonien an Ludwigs XIV. Enkel, Philipp V., gegeben wurde, Belgien, Mailand und Neapel dagegen an Österreich kommen sollten. Preußen erhielt einen Teil Gelderns, an England fiel Gibraltar. Österreich mußte sich nach vergeblichem Widerstreben diesem Frieden zu Rastatt, das deutsche Reich zu Baden (im Margau) anschließen.

§ 216. Österreich unter Karl VI. Durch den spanischen Erbfolgekrieg war die Übermacht Ludwigs XIV. und Frankreichs gebrochen und das europäische Gleichgewicht hergestellt. Österreich hielt sich unter Kaiser Karl VI. mühsam in der errungenen Stellung. Durch Prinz Eugen gewann es zwar nach den glänzenden Siegen von Peterwardein (1716) und Belgrad (1717) über die Türken einen äußerst günstigen Frieden, mußte aber in einem späteren Kriege, den es mit Rußland gemeinsam führte, 1739 den Türken fast alles Gewonnene zurückgeben. Für Karl VI. war die Hauptaufgabe seines Lebens, durch Verträge mit den europäischen Regierungen die sog. pragmatische Sanktion, d. i. die Nachfolge seiner Tochter Maria Theresia in den gesamten österreichischen Ländern, zu sichern. Auf dem englischen Throne folgte 1714 mit Georg I. das Haus Hannover, in Frankreich starb Ludwig XIV. 1715, und da seine Söhne und Enkel vor ihm gestorben, so folgte sein Urenkel Ludwig XV., anfangs unter der Vormundschaft des lasterhaften Regenten, des Herzogs von Orléans, dann geleitet von dem Kardinal Fleury, welcher das Ansehen Frankreichs wieder zu heben begann.

§ 217. Die Anfänge Friedrich Wilhelms I. von Preußen. In Preußen war auf Friedrich I., den ersten König, sein Sohn Friedrich Wilhelm I. gefolgt, der schon in den letzten Jahren an **1713-1740.**